



KANTON
NIDWALDEN

STAATSKANZLEI

MEDIENINFORMATION

SPERRFRIST: Keine

Vision Nidwaldner Museum

Neue Strukturen zwingend notwendig

Die vom Regierungsrat verabschiedete Vision für ein Nidwaldner Museum der Zukunft beschreibt eine Institution mit zwei Schwerpunkten im Bereich Geschichte (im weiteren Sinne) und im Bereich Kunst. Die Vision nimmt die Geschichte des Kantons auch im 20. Jahrhundert auf, ohne die bisherige Profilierung als Haus für zeitgenössische Kunst aufzugeben. Die Vision legt das Schwergewicht auf eine Verkleinerung der Ausstellungsfläche und auf einen flexiblen und publikumsnahen Betrieb, der sich auf einige wenige Zielpublika konzentriert.

Der Handlungsbedarf für eine Neuausrichtung des Nidwaldner Museums war und ist offenkundig. Die permanenten Ausstellungen im Winkelriedhaus und im Höfli müssen abgelöst werden. Die Infrastruktur des Salzmagazins ist ungenügend. Es muss eine Konzentration des Angebots erfolgen. Die permanenten Ausstellungen vermögen mit Ausnahme der Festung Fürigen praktisch kein Publikum mehr anzuziehen.

Geschichte und Kunst als Schwerpunkte

Die Sammlung Nidwaldner Kulturguts soll in der Ausstellungstätigkeit des Museums wieder vermehrt spürbar werden, und die Tätigkeit des Museums muss stärker als bisher die Geschichte des Kantons (einschliesslich Industrie- und Gewerbegeschichte) widerspiegeln.

Die Tätigkeit des Nidwaldner Museums konzentriert sich heute weitgehend auf Präsentationen im Kunstbereich, während der Bereich Geschichte seit Jahren zu kurz kommt. Gerade dieser Bereich, der die Vergangenheit erforscht, um die Gegenwart verstehen und die Zukunft gestalten zu können, ist aber für die Ausstrahlung des Nidwaldner Museums sehr wichtig. Er erreicht ein anderes Zielpublikum, insbesondere auch Schulklassen und Familien.

Konzentration der Mittel

Die Nettobetriebskosten des Nidwaldner Museums mit vier Häusern sind im Vergleich mit anderen Museen zu hoch. Dies nicht zuletzt als Folge der sehr grossen zur Verfügung stehenden Ausstellungsfläche. Der Museumsbetrieb hat ohne Lotteriegelder einen Kostdeckungsgrad von lediglich rund 5 %. Das Ziel muss darin bestehen, mehr Einnahmen zu generieren und durch eine Verkleinerung der Fläche die Mittel gezielter einzusetzen.

Ideenwettbewerb

Ein Ideenwettbewerb soll aufzeigen, wie die Vision des zukünftigen Nidwaldner Museums umgesetzt werden soll. Die Vorbereitung, Durchführung und Beurteilung des Wettbewerbs soll durch Personen erfolgen, welche die Vision des neuen Museums umsetzen, mittragen und auch kommunizieren können. Der Regierungsrat ist auf Grund seiner Analyse und Gesamtbeurteilung der Meinung, dies mit der bestehenden Leitungsstruktur nicht erreichen zu können. Deshalb wurden die entsprechenden Änderungen in die Wege geleitet.

Programm statt Infrastruktur

Das Nidwaldner Museum soll eine kulturelle Institution werden mit einer Infrastruktur, die einen wirkungsvollen und abwechslungsreichen Betrieb ins Zentrum rückt. Marketingüberlegungen und betriebswirtschaftliche Aspekte müssen Teil der Planung und Realisierung der Programme sein. Der Betrieb des Nidwaldner Museums soll einen aktiven Einbezug von verschiedenen Bevölkerungsgruppen und Institutionen erlauben.

Mit diesen Zielsetzungen und Rahmenbedingungen hat der Regierungsrat wichtige Grundlagen für die Zukunft des Nidwaldner Museums gelegt.

RÜCKFRAGEN

Frau Landammann Beatrice Jann, Bildungsdirektorin, Natel: 079/793 88 53

Lukas Vogel, Vorsteher Amt für Kultur, Natel: 079/730 97 09

Stans, 03. November 2006